



© Schreibwerkstatt „bewegt schreiben“ mit Ralf Skähr-Zöller, Juni 2020

Brief an die Tochter

Liebe H E I K E,

heute bekommst du mal wieder von mir einen Brief, weil ich von Margot so ein schönes Foto von der Chorprobe zweifach ausgedruckt bekommen habe. Wir drei, die wir immer zusammen dort erscheinen, sind groß und deutlich auf dem Bild zu sehen. Stell dir vor, es ist ihr ganz heimlich gelungen sich in die Kirche zu schleichen und zu fotografieren.

Ja, du hast ja keine Ahnung wie so eine Chorprobe montags in der Kirche abläuft. Wir kommen alle recht schick gekleidet dort hin. Man hat ja nicht mehr so viel sonstige Gelegenheit die guten Kleider auszuführen.

Ja, so wie wir auf dem Foto sitzen, sitzen wir immer in der ersten Reihe. Auf einer Seite von Margot sitze ich, auf der anderen Seite die Karin. Die Margot ist kühn und temperamentvoll und hat eine kräftige Stimme.

Immer ist sie gut gelaunt. Karin ist genauso lange im Chor wie Margot, aber ihre Stimme klingt immer ein wenig dünn und kehlig, aber die Texte, die weiß sie ganz genau. Als ich neu in den Chor kam, hat mich Margot gleich unter ihre Fittiche genommen. Sie ist eine gute Seele. Sie kennt alle Sänger und Sängerinnen. Nach den Proben nimmt sie uns zwei gerne noch mit auf ein Gläschen Wein in ihr Haus. Dann bekomme ich so manches Episödchen zu hören. Dann machen wir uns auch manchmal noch über das Gehabe unseres alten Chorleiters lustig. Er ist so ein wenig verschroben, aber eine treue pflichtbewusste Person.

Ich gehe gerne zum Singen, man muss sich ja ab und zu mal unters Volk mischen. Demnächst geben wir in der Kirche ein Konzert. Kannst du nicht dazu kommen? Dann würdest ich dir auch meine treuen beiden Chorkameradinnen vorstellen.

Übrigens, das Strickjäckchen für dich ist auch fast fertig, bis dahin ist es sicher bereit zu mitnehmen. Ich bin mal gespannt, wie es dir gefällt. Ich finde, es ist sehr gut gelungen.

Ja, so viel für heute,
gute Nacht mein Kind

deine M A M A